

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inzerionsgebühr beträgt für die kleine gepaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 44.

Dienstag, den 14. April 1908.

12. Jahrg.

## Politische Rundschau.

— Das Kaiserpaar auf Korfu. Das Kaiserpaar weilte nunmehr auf seinem neuen Marinorückschiff auf der griechischen Insel Korfu. Die Majestäten sind von dem König und dem Kronprinzen von Griechenland, letzterer der Schwager des Kaisers, sowie von der Bevölkerung herzlich empfangen worden. Die Ankunft erfolgte am Freitag vormittag bei unfreundlichem Wetter und nach einer Nacht mit verhältnismäßigem Gewitter und wolkenbruchartigem Regen.

— Unser Kaiser verließ der Großherzogin von Baden den Lufthafen mit der Jahreszahl 1813/14.

— Aus Anlaß der Verabschiedung des Reichsvereinsgesetzes hat der Kaiser dem Staatssekretär des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg unter telegraphischem Ausdruck seiner Freude und Anerkennung das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

— Der Reichstag wird also vom 28. April bis etwa 10. oder 12. Mai d. Js. nochmals zusammentreten, um die große Zahl rückständiger mittlerer und kleiner Gesetze zu verabschieden, darunter beispielsweise die Maß- und Gewichtordnung, ferner die Gesetzesentwürfe über den Versicherungsvertrag, Wechselprotest, Unterbringungswohnort, den Tierhalterparagrafen, kleinen Verabreichungsnachweis und das Münzgesetz. Wenn es dem Reichstag gelingt, dies und einige andere Entwürfe, sowie selbstverständlich die Kolonialbahnen noch zu erledigen, so darf der Sessionabschnitt in der Tat — auch abgesehen von den bedeutamen politischen Ergebnissen — als ein recht fruchtbarer bezeichnet werden. Es wird jetzt, wie schon erwähnt, bestimmt damit gerechnet, daß gegen Mitte Mai nicht Schluß der Session, sondern eine Vertagung bis etwa Ende Oktober erfolgt, weil dann die im Auf befindlichen Vorarbeiten für wichtigere Gesetze, wie die größere Novelle zur Generalkommission, der Entwurf über die Sicherung der Bauforderungen, das Viehschutzgesetz, im Winter ohne weiteres fort-

geführt werden können. Die Entwürfe zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Zivilprozessordnung, welche dem Reichstage bereits vorliegen, dürften gleichzeitig mit der noch zu erwartenden Umgestaltung der Strafprozessordnung im kommenden Winter beraten werden. Der Reichstag wird es übrigens als eine seiner ersten Aufgaben nach Ostern betrachten, die Steuerergänzungen für die Beamten zu verabschieden. Die erste Lesung des Nachtragsetats wird noch im April stattfinden und der Nachtragsetat sodann der Budgetkommission überwiesen werden. Wie eine Berliner parlamentarische Korrespondenz hört, werden die Parteien den Antrag stellen, die Steuerergänzungen auch auf die mittleren Beamten mit Gehältern von 4200 bis 4800 Mark auszudehnen, wie es im Landtage geschehen ist, um die Reichsbeamten nicht schlechter als die preussischen Beamten zu stellen. Da das Reich und Preußen gern Hand in Hand arbeiten, so darf man hoffen, daß der Reichssekretär den Antrag nicht bekämpfen wird.

— Die gemeinliche Schlussitzung des preussischen Landtags fand am Donnerstag nachmittag statt. Die Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses waren recht zahlreich erschienen. Das Staatsministerium war vollständig mit seinem Präsidenten, dem Fürsten Bülow, zur Stelle. Der Präsident des Herrenhauses Frhr. v. Wanteufel eröffnete die Sitzung und erteilte das Wort dem Ministerpräsidenten Fürsten Bülow. Dieser verlas die königliche Botschaft, durch die der Landtag geschlossen wird. Frhr. v. Wanteufel brachte dann ein Hoch auf den König aus, das von den Herren begeistert aufgenommen wurde.

— Die Agitation für die preussischen Landtagswahlen, die am 3. resp. 16. Juni stattfinden, ist von den Sozialdemokraten, als den ersten auf dem Kampfbühnen, eröffnet worden. Der Vorwärts veröffentlicht einen Wahlauftrag, der in der Forderung des Reichswahlrechts für Preußen gipfelt. Da sich die Sozialdemokratie, die den preussischen Landtagswahlen bisher gänzlich fern geblieben war, oder

doch nur mit halbem Herzen sich an ihnen beteiligte, sich diesmal mit solchem Feuerifer in die Agitation stürzt, so darf man auf einen ungewöhnlich heißen Wahlkampf gefaßt sein. — Der Vizepräsident des Reichstags, Abg. Kämpf (fr. Volksp.) lehnte eine ihm angetragene preussische Landtagskandidatur ab, weil er ohnehin schon überbürdet sei.

— Saatensland in Deutschland. Wie aus der Mehrzahl der dem deutschen Landwirtschaftsrate zugegangenen Berichte hervorgeht, sind die Märzfröste im allgemeinen ohne nachteilige Folgen geblieben, wohl aber haben sie die weitere Entwicklung der Saaten zurückgehalten. Die rechtzeitig bestellten und durch Mäuseraß unbeschädigten Saaten haben den Winter gut überstanden. — Weizen hat bis auf englische Sorten nur wenig gelitten und zeigt im ganzen einen befriedigenden Stand. Auch der früh geäte Roggen hat sich gut gehalten. Im allgemeinen scheint der Stand der Roggensaaten nach den letzten Niederlagen eine etwas zuverlässigere Beurteilung zu finden. In den Weisen zeigt sich noch keine Vegetation. Die durch den Kälterückfall um Mitte März unterbrochene Feldbestellung ist seit dem Eintritt wärmerer und trockener Witterung, mit Ausnahme des Ostens, ziemlich weit fortgeschritten.

— Die amtliche Uebersicht über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle, die im preussischen Staate während des vierten Vierteljahres 1907 stattgefunden haben, läßt erkennen, daß dieses Quartal weniger günstig verlaufen ist als die vorausgegangenen. Die Zahl der Geburten ist etwas zurückgegangen, die der Todesfälle gestiegen, so daß der Geburtenüberschuß um rund 28000 geringer war als im dritten Vierteljahr; immerhin war er mit 136481 noch groß genug. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in dem Vierteljahr 307390, die der Totgeborenen 9881. — Die Zahl der tödlichen Verunglückten betrug 1906 in Preußen laut amtlicher Festsetzung 14825 Personen, d. h. gegenüber dem Vorjahr mehr 113. Die Steigerung übersteigt die Bevölkerungszunahme um eine

## Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(14. Fortsetzung.)

Indessen sah Lori traurig und tief niedergeschlagen in der Ecke des Eisenbahnwagens und überlegte, was sie alles an den Geliebten schreiben wollte. Er konnte sie vielleicht einmal in A. besuchen; sie würden sich sehr oft schreiben und immer von einander hören. Von ihm lassen wollte sie niemals, das stand unzweifelhaft fest.

Es war ihr klar geworden, daß sie eher ihren Vater und alles, alles lassen konnte, nur Johannes nicht. Die Liebe zu ihm ließ sie tief in ihrem Herzen und nichts war imstande, diese zu erschüttern. Und Lori mußte und glaubte tief daran, daß der Geliebte ebenso dachte. Ihren Mitreisenden schenkte sie wenig Beachtung, da ihre Gedanken immer nur bei dem einen Punkt verweilten. Es befanden sich in dem Coupe noch einige kleine Mädchen, die mit ihrer Mutter, einer hübschen, lebhaften jungen Frau, eine kleine Bergnigungstour machten, sowie ein paar ältere Damen, die sich eifrig miteinander unterhielten.

Die Kinder saßen auf der anderen Seite des Wagens und drückten die Köpfe an die Scheiben. Sie amüsierten sich über die wechselnden Bilder, die draußen vorüberflogen, und freuten sich an der raschen Fahrt.

Längs des Bahndammes lief die breite, mit verstaubten, halb verflümmerten Obstbäumen be-

pflanzte Chaussee hin, die rechts von einer Hügelkette begrenzt war.

Die junge Frau nahm eines der kleinen Mädchen auf den Schoß und legte sich mit ihm an das Fenster. Sie verfolgte aufmerksam einen Radfahrer, der mit vorgebeugtem Oberkörper auf dem Zweirad saß und sich angestrengt bemühte, mit dem Zuge gleichen Schritt zu halten. Er hatte allerdings oberhalb einiger Vorposten gehaft, allein der hinter ihm herziehende Zug hatte ihn trotz aller seiner sichtlichen Bemühungen nach und nach eingeholt.

Wald sahien es, als ob alle Anstrengung vergebens wäre, dann fing er mit erneuter Kraft an, seine Maschine zu treten, man sah es, wie er ängstliche, kurze Seitenblicke auf den dahinstreifenden Zug warf — jetzt erlachte seine Kraft und Ausdauer — doch nein — da war er schon wieder und arbeitete im Schweiße seines Angesichtes wie ein Mähtender. Die nächste Station mußte eben Augenblick erreicht sein und offenbar wollte der kühne Fahrer zugleich mit dem Zuge eintreffen.

Durch die Bemerkungen von Mutter und Kindern wurden zuletzt auch die schwatzenden Damen, die in der Mitte des Wagens saßen, aufmerksam gemacht, sie traten herzu und tauschten ihre Bemerkungen aus. Lori hörte nicht darauf.

„Ich meine, das Radfahren ist so rasendem Tempo muß unbedingt schädlich sein,“ begann die eine der beiden.

„Ja, sehen Sie doch, wie der arme, junge

Mann leucht, wie er den Kopf vorstreckt, als könnte er so besser arbeiten,“ fügte die andere bei.

„Es gilt hier jedenfalls eine Wette,“ meinte lächelnd die junge Frau.

„Das kann wohl sein, aber es ist sehr leichtsinnig, wenn man solche Wetten macht.“

„Und noch dazu sein Leben oder mindestens seine Gesundheit aufs Spiel setzt.“

In dieser Weise ging es fort, so daß zuletzt auch Lori, einer Aufforderung der anderen folgend, mit gleichgültigem Gesicht herzutrat, um nicht unhöflich zu erscheinen.

Einen einzigen Blick hatte sie auf den Radfahrer draußen geworfen, da entfuhr ein Schrei ihren Lippen. — Die kleine Hand drehte sich auf das wippende Herz, einen Augenblick schien sie zu wanken, dann sagte sie sich gefaßt und starrte mit leuchtendem Gesicht auf den Dahinstreifenden — es war Johannes.

Die anderen schauten mit lächelnder Neugier zu dem jungen Mädchen hin.

„Kennen Sie den Herren dort?“ fragte eine der älteren Damen, die sich nicht länger bezwingen konnte.

Lori nickte bloß, sie konnte nicht sprechen, die Kehle war ihr wie zugeschnitten.

Die anderen machten wohl etwas von dem Zusammenhang ahnen, die rotemeinten Augen, die Angst, die sie in Loris Augen lasen, redeten eine deutliche Sprache, die beiden älteren Damen hätten gar zu gern etwas Näheres erfahren, doch Lori sprach kein Wort. Für sie war die Welt ver-



Kleinigkeit, so daß die Unglücksfälle also auch relativ eine geringe Zunahme erfahren haben, wozu die Unfälle im Landespoltzeibezirk Berlin einen Teil der Schuld tragen.

## Lokales und Provinzielles.

**Annaburg, 13. April.** Am geistigen Palmsonntag erfolgte in hiesiger evangelischen Kirche die feierliche Konfirmation von 44 Knaben und 45 Mädchen. Unter Glockengeläut wurden um 9 Uhr die Konfirmanden von dem Herren Geistlichen nach dem feierlich geschmückten Gotteshaus geleitet, wo bereits eine zahlreiche Gemeinde ihrer harzte. Mit dem Gesang des Liedes: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ (Nr. 344) nahm die Feier ihren Anfang. Nach der Liturgie und dem Gesang des Konfirmationsliedes: „Friedefürst, ich ward erforscht“ (Nr. 191) richtete Herr Pastor Lange eine Ansprache an die jugendlichen Christen, der er das Bibelwort: „Gott mit Euch, und ihr mit ihm“ zu Grunde legte. In zu Herzen gehenden Worten ermahnte Herr Pastor Lange seine Konfirmanden, stets gute Christen zu bleiben und vom Weg der Tugend nicht abzuweichen. Mit Gebet und Schlüsselwort, in dem der Geistliche die junge Christen für die Obhut der erwachsenen Gemeinde empfahl, und dem stimmungsvollen Gesänge der Konfirmanden: „So nimm denn meine Hände“ erreichte die Feier ihr Ende.

Seid eingedenk! — o teure Kinderschar,  
Verzäh die Stunde nicht,  
Wo du gehiet am festlichen Altar  
Am heiligen Morgenlicht,  
Wo fromm geneigt mit glüh'n den Wangen  
Den Segen du auf's Haupt empfangen  
Seid eingedenk!

Hierauf traten nach vorangegangener Besichtigung eine Anzahl Knaben und Mädchen, die gezeugten sind, schon jetzt das Elternhaus zu verlassen, zum Tisch des heiligen Abendmahls. Ihnen schloßen sich Eltern und Paten an. Nun gibt es für viele, fern vom Vaterhaus, sich in Lehr- oder Dienststellen für ihren Lebensberuf vorzubereiten, ernsten und freudigen Tagen gehen sie alle entgegen, manchen Mühen und Gefahren und da, sei ihnen nochmals ein herzliches „Gott mit Euch!“ auf den Weg mitgegeben und der aufrichtige Wunsch für eine glückliche Zukunft, die alles Hoffen und Wünschen wahr machen möge, das teure Elternherz für ihre Kinder am Palmsonntage erfüllt.

— Im Kreise Torgau gibt es zur Zeit 77 öffentliche Volksschulen, die in 124 Klassen von nahezu 10 000 Kindern besucht werden.

— (Christliche) Zensuren in den Volksschulen auch auf dem Lande.) Die königliche Regierung in Merseburg hat dem dringenden Gesuchen Ausdruck gegeben, daß in den Volksschulen — auch den ländlichen — mindestens einmal im Jahre (zu Pfingsten) schriftliche Zensuren erteilt werden. Das ist gewiß gut und auch für Eltern und Angehörige wichtig, damit diese sich ein klares Bild machen können von dem Stand der Kenntnisse, dem Fleiß und Betragen ihrer Kinder.

— Ein treffliches Zeugnis dafür, wie die deutsche Turnerei in militärischen Kreisen geschätzt wird, legt folgender Brief ab, den ein Kompagniechef des 2. Unteroffiziersbataillons Infanterie Regiments Nr. 137 an verschiedene Magdeburger Turnvereine gelangen ließ: Ich lege in meiner Kompagnie auf

junken mit allem, was sie enthielt, sie sah nur nach dem Einen, Einzigen, — wie er sich abmühte, und die Sorge, er möchte wirklich ernstlich seiner Gesundheit schaden, bemächtigte sich ihrer.

Endlich, endlich hielt der Zug mit jähem Rud. Station Sch. — rief der Schaffner, fünf Minuten Aufenthalt!

Lori eilte aus dem Wagon und blickte suchend umher, ihr Auge suchte nach dem Geliebten, — dort, — dort drängte er sich durch die Menge, das Rad lehnte er an die Wand.

Das es umfel, weil er es in der Hast unvorsichtig hingestellt, — beachtete er nicht mehr. Hätte es einer genommen und wäre damit davon gefahren, er wäre ihm nicht gefolgt. Er sah in diesem Augenblick nur seine geliebte, angebetete Lori, ihre rotgemeinten Augen, ihr bleiches, sonst so frisches Gesichtchen; er drehte unbestimmt um die lächelnden Miene der Vorübergehenden die Arme aus und mit einem jubelnden Schrei stürzte Lori an seine Brust.

„Johannes, — du, — o, ich habe dich wieder, nun ist alles gut!“

„Vorchen, mein liebes, liebes Vorchen!“  
Sehndend hielten sie sich umschlungen in seltsam Entzünden, einen Augenblick vergaßen sie, wo sie sich befanden, — alles Leid, alles Weh der letzten Tage ging unter im Blick dieses Wiedersehens. Sie hatten kaum einige Worte gewechselt, als die Schaffner schon wieder zum Einsteigen mahnten. Und die beiden hatten sich doch noch so viel zu sagen.

einen frischen, fröhlichen Turneregeist hohen Wert und gestatte mir, um möglichst viele Turner zu erhalten, die Anfrage, ob sich vielleicht in dortigen Turnvereinen junge militärischfähige Leute befinden, welchen daran gelegen ist, auch einmal das schöne Glas kennen zu lernen und bei der Kompagnie am 1. 10. 08 als Dreijährig-Freiwilliger einzutreten. Die Kompagnie bietet unter Umständen auch gefällige Angabe des Namens und der näheren Adresse der betreffenden Leute, um sich dann mit denselben direkt in Verbindung setzen zu können. Ich füge noch hinzu, daß die Annahme von Freiwilligen nach dem ersten April nicht mehr zulässig ist. Ich wende mich deshalb an die Turnvereine der Provinz Sachsen, weil ich selbst in Magdeburg geboren bin, die Bewohner dieser Provinz als einen tüchtigen Menschenschlag kennen und schätzen gelernt habe. Auch möchte ich möglichst viele Angehörige meines engeren Heimatlandes in meine Kompagnie aufnehmen. — Mögen diese ehrenden Worte namenslich den jungen Leuten, die vom nächsten Herbst ab ihre Dienstpflicht genügen wollen oder müssen, eine Mahnung sein, sich so bald wie möglich einem Turnvereine anzuschließen und die Zeit bis zum Dienst Eintritt noch fleißig zu körperlichen Übungen ausnutzen, denn, das ist ja längst anerkannt, hierdurch werden sie sich selbst die schwere Auszubildungszeit beim Militär ganz bedeutend erleichtern.

**Jessen, 13. April.** Im Vormittagsgottesdienste des geistigen Palmsonntages wurden durch Herrn Oberpfarrer Götz 39 Knaben und 38 Mädchen konfirmiert. — Herr Pastor Heitmann verzicht in diesen Tagen unseren Ort um die Pfarrstelle in Colldorf bei Herzberg zu übernehmen. — In der letzten öffentlichen Stadtratsversammlung wurde ein Gehalt des jetzigen Schulleiters, Herrn Rektor Zuchstede betr. Erreichung einer 9. Schulklasse und Umstellung einer weiteren Lehrkraft mit der Begründung abgelehnt, daß eine wesentliche Verbesserung der Schülerzahl seit 1905 nicht erfolge.

**Wretsch (Elbe), 9. April.** (Goldene Hochzeit.) Die Landbriefträger Schneiderschen Eheleute hieselbst feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaare ein Allerhöchstes Gnadengehenk von 50 Mark überreicht.

**Domnitzsch.** Die städtischen Behörden in Domnitzsch beschloßen die Erbauung einer Gasanstalt. Die Mittel in Höhe von 90 000 Mark werden im Wege der Anleihe aufgebracht.

**Herzberg (Elster), 9. April.** Umbau einer Brücke. Die bei Prennendorff befindliche Eisenbahnbrücke der Linie Berlin-Falkenberg soll in diesem Jahre umgebaut werden. Dem Wasser der Schwarzen Elster wird dadurch leichterer Abfluß geschaffen und die Gefahr eines Hochwassers in Zukunft wesentlich verringert.

**Liebenwerda, 9. April.** (Mord.) Wie aus Annahütte gemeldet wird, wurde unmittelbar an dem Uebergang der Rippkau-Finkermalder Eisenbahn ein männlicher Leinwand aufgefunden, der eine Anzahl Verletzungen am Kopfe, sowie Arm- und Beinkontusionen aufwies. Der Tote ist der Arbeiter Brad aus Posen. Die Behörden sind um Aufklärung des Vorgeschehen eifrig bemüht.

**Sernburg, 10. April.** (Selbstmord zweier Gymnasiasten.) Nach Austreibung der Zensuren haben sich dem „Anh. Kurier“ zufolge heute hier zwei Gymnasiasten erschossen. Der eine ist ein Oberzweimer im Alter von 50 Jahren.

„Weißt du, was ich tue, Vorchen? Trennen kann ich mich nicht schon wieder von dir, ich hole mir ein Bilet, stelle mein Rad in den Wagen und fahre einige Stationen mit, daß mir alles ganz genau besprechen können, — bist du damit einverstanden?“

Lori nickte mit glücklichem Lächeln. Und dann lagen sie nebeneinander, Hand in Hand. Wortlos schauten sie sich eine Weile in die Augen und dann wieder gab es ein Flüstern und Kosen, als hätten sie sich Jahre lang nicht gesehen.

Das Coupee war jetzt fast leer nur in der einen Ecke hatte ein älterer Herr Platz genommen. Dieser beobachtete zwar einige Zeit lang die beiden Liebenden, dann schaute er rücksichtslos um sie nicht zu führen, zum Fenster hinaus und zuletzt nickte er ein wenig ein.

Johannes schlang den Arm um die zierliche geliebte Gestalt und lächelte wieder und wieder den kleinen Mund, die rotgeweinten Augen.

Die Vergangenheit wurde kaum berührt, galt doch der Zukunft die ganze Sorge der Liebenden. So kam es, daß Johannes zu fragen vergaß, warum Lori ihm nicht geschrieben, warum sie so rasch in die Trennung gewilligt und alles, was ihn vorher bedrückte hatte. Und Lori ihrerseits dachte nicht daran, die Frage zu stellen, warum der Geliebte so dringend zur Abreise geraten.

„Von wem erfährst du denn, daß mich der Vater heute schon fortgeschickt?“ fragte Lori, die wie im Traume neben Johannes saß und kaum wußte, wie ihr geschah.

**Halle a. S., 11. April.** (Raubanfall auf einen Geldbriefträger.) Freitag nachmittags 4 Uhr wurde in dem Eingange des Hauses Magdeburgerstr. Nr. 46 auf einen Geldbriefträger, der 4000 Mark bei sich führte, von mehreren jungen Burtschen ein räuberischer Überfall verübt. Dem Beamten, der einen Schlag über Kopf und Arm erhielt, gelang es jedoch, sich seiner Angreifer zu erwehren, die mit Hilfe hineinziehender Personen festgenommen wurden. Die Verletzungen des Beamten sind unbedeutend.

**Stendal, 9. April.** (Der Raubmordveruch bei Gardelegen vor dem Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Berner begann vor dem hiesigen Schwurgericht gestern früh der Prozeß gegen den 25 Jahre alten Gastwirt und Landwirt August Gadau aus Pöbeline, der am 12. Dezember v. Js. in der Nähe von Gardelegen auf den Gerbereibesitzer Schulze aus Helmstedt geschossen hatte in der Absicht, ihn zu berauben. Geladen waren 44 Zeugen und zwei Sachverständige. Gadau wurde wegen Raubmordveruchs zu zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Schwerflucht und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

## Bermischtes.

**Eine seltene Familienfeier** konnte am Palmsonntag die in Großwilsdorf bei Querfurt wohnende Familie Opitz begehen. In diesem Tage werden sich zwei Köstler verheiraten, ein Sohn wird konfirmiert und das sechzehnte Kind getauft.

**Ein unleserlich geschriebenes Rezept** hat einen langwierigen Prozeß verursacht. Ein Berliner Arzt verordnete einen Patienten gegen Furunkulose „Furunculine“, er schrieb aber „Forunculine“ und das auch noch so undeutlich, daß der Apotheker „Formalin“ herauslas. Der Kranke nahm davon innerlich, obwohl die Flasche den Vermerk „Aeusserlich“ trug. Die Erkrankung wurde zwar rasch gehoben, er stellte jedoch Straf Antrag wegen Körperverletzung. Außerdem schwebt eine Klage wegen Schadensersatzes in Höhe von 3000 M. Der Apotheker wurde zweimal zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. In dem neuesten Urteil wird ausgeprochen, daß nach § 33 der Apothekenbetriebsordnung ein unleserlich geschriebenes Rezept ohne Aufklärung durch den Arzt nicht angefertigt werden dürfe. Das Gericht erkennt aber gleichzeitig an, daß auch Arzt und Patient fahrlässig handelten.

**Eine Giftmischerin verhaftet.** In der französischen Ortschaft St. Amant wurde eine wohlhabende junge Frau unter dem Verdacht verhaftet, in ihrer Familie Maitenvergiftungen durch Arsenit ausgeführt zu haben. Die Verhaftete leugnet. Sie hatte einer Kousine Käse gebracht, und am Abend schon starb die Frau nach dem Genuß des Käses. Die anderen Familienmitglieder sind schwer erkrankt. Man fand in den Eingeweiden der Verstorbenen Spuren von Arsenit, worauf die Polizei zur Verhaftung der mutmaßlichen Giftmischerin schritt. Als Beweggrund zu der Tat gilt Gierigkeit, da die Verhaftete die Familie beerbt hätte.

**Kampf mit einer Hirschklinge.** In dem Zoologischen Garten in New-York hatte der Wärter den Käfig der Hirschklinge betreten, um diese zu füttern. Das Ungeheum schien zu schlafen, doch als der Wärter sich umdrehte, fühlte er zu seinem Entsetzen, wie das Tier sich um seine Beine wickelte. Seine Bemühungen, sich zu befreien, waren vergeblich. Auf seine Hilferufe eilten andere Wärter

„Von Helene.“ antwortete der junge Mann, liebevollend die trauernden Locken seiner Braut streichelnd. „Ich vertraute den Zufall und hoffte, dich irgendwo sprechen zu können, da sagte mir Helene, daß du abgereist seiest, mein Liebling.“

„Aber was in aller Welt sollen wir denn jetzt beginnen, Johannes?“

Lori schmiegte sich zärtlich an Johannes, die Tränen wollten trotz des Glückesgefühls, das sie durchströmte, schon wieder hervorbrechen.

„Das war es eben, was ich mit dir besprechen wollte, Lori. Gott sei Dank, daß es mir geglikt ist, dich noch zu erreichen. Vor allen Dingen ist es notwendig, daß wir eine sichere Art des Briefwechsels entdecken, um uns gegenseitig verständlich machen zu können; denn ich denke mir, daß deine Verwandten, bei denen du die nächsten Wochen zubringen hast, jedenfalls ganz genau instruiert sind, und daß du auf dem geraden Wege keinen einzigen meiner Briefe erhalten würdest. Ich fürchte ebenso, daß mein Vater deine Zuschriften unterschlagen würde. Deshalb wollen wir die Sache ganz schlaue einfädeln; sie sollen uns nicht überhören, denn hören müssen wir von einander, nicht wahr, Schatz?“

Er blickte sich und schaute ihr in die lieben Augen, und Lori nickte: „Wie sollte ich sonst das Leben ertragen, wenn ich nichts mehr von dir höre?“

„Also paß auf: Wir schicken die Briefe postlagernd unter Chiffre L. B. 18, das ist dein Name und Alter, willst du dir das genau merken, Lori?“

Fortsetzung folgt.



zur Stelle. 15 Mann rangen schließlich mit der Schlange. Immer fester wickelte diese sich um den Unglücklichen, so daß er schon rettungslos verloren schien, endlich gelang es aber doch, ihn in gänzlich erschöpftem Zustande von der Riesenschlange zu befreien.

### Aus aller Welt.

**In Nürnberg** ist eine 17 jährige Verkäuferin, die trotz der Abmahnung des Stationsmeisters am Westbahnhof noch auf den bereits abfahrenden Zug hinaufspringen wollte, schrecklich verunglückt. Ihr wurden der linke Fuß und das rechte Bein abgetrennt und beide Arme gebrochen. Sie ist während der Anlegung des Notverbandes unter den Händen des Arztes gestorben.

**In Nürnberg** in Westpreußen erstickten in der Sonnenabend-Nacht 5 Arbeiter infolge Ueberreizung des Diens im Schlafraume.

**In Verden** ist ein Mann gestorben, der wegen seines Geistes weitberühmt war. Er wurde in der Behandlung, die der eines Bettlers glück, tot aufgefunden. Als man die Wohnung durchsuchte, fand man drei bare Millionen, die in Säcken und Kisten aufgetaucht waren. Der Millionengeizhals aber ist ohne Testament gestorben, und jetzt findet geradezu eine Wallfahrt nach dem Totenort statt. Viele wollen prozessieren, um einen Anteil an dem Gelde zu erhalten, und der verlassene Einfielder hat mit einem Schläge so viel Verwandte, als wäre er ein großer Patriarch.

### Frühlingswerben.

Raubdruck verboten.

Ein Morgen graut! Ein neuer Tag  
Nur jedes schlauernde Wesen nach,  
Dahin mühen Weh und Klagen,  
Und alles erleht, und alles singt,  
Es keimt das Leben, das wiederbringt  
Den Segen nach müden Tagen.

Der Himmel strahlt, es jauchet der Hain!  
Träumlich frohlocken seltsam, seldein,  
Stürmische Werten und Drängen;  
Dämmender Ferne schwebt herbei  
Heimliches Flüstern von Lenz und Mai  
Und süßen Hoffnungsgejängen.

Und in den taufrischen jungen Tag  
Rubeln und singen Vögeln im Hag;  
Die Sonne spinnt ihre Rieder  
Hinein ins Leben, in jede Brust;  
Auch mich hat befeuert neue Lust,  
Zur Lieb verflärt meine Lieder.

Frieda Jacke.

**Vorsicht mit chemischen Düngern.** Die Zeit, in welcher das Ausstreuen chemischer Dünger geschieht, ist mit der Frühlingsgeizzeit wieder gekommen. Den hiermit Beschäftigten ist Vorsicht anzuraten, da schon dieses kleine Versehen der Hand, mit solchen Gemischnissen in Berührung gekommen, zu ersten Komplikationen und sogar Blutvergiftung geführt haben. Auch die Augen sind durch den Staub der chemischen Produkte na-

mentlich bei Wind gefährdet. Das Tragen von Schutzbrillen, die schon mehrfach eingeführt, ist empfehlenswert.

— (Belehrung.) Winkeladnotat (zu einem recht vermischt aussehenden Bauern): „... Und morgen um acht Uhr ist die Verhandlung! Da heißt's gescheit sein und sich summt stellen!“

— (Kategorisch.) Sie (zu ihren Gatten, der in den Kriegereerein gehen will): „Das sag ich dir aber, wenn du bis zehn Uhr nicht zu Hause bist, dann komm ich in den „Schwarzen Adler“ — und löf den ganzen Kriegereerein auf.“

### Produkten-Wörte.

Bericht vom Berliner Frühmarkt am 11. April. Es notierten Weizen, inländ. 204—206 ab Bahn. Roggen, inländ. 185—186 ab Bahn und frei Mühle. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gering 149—157, gute 158—168 ab Bahn und gerste, mittel u. gering 171—182, mittel 162—170, gering 158—161 ab Bahn und frei Mühle. Mais, amerik. mired 159 bis 160, runder 156—159 frei Mühle. Erbsen, in u. ausländ. Futtermare mittel 198—182, feine und Taubenerbsen 183 bis 196 ab Bahn u. frei Mühle. Weizenmehl 00 26,00—28,00. Roggenmehl 0 u. 1 24,40—26,50. Weizenkleie 12,50—13,25. Roggenkleie 12,50—13,00 M.

Besbewährte gesunde und magen-darmkränke Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



## Anzeigen.

### Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei Tiergarten sollen am

Freitag den 24. April er. vormittags 10 Uhr im Gasthof zum Waldschützen zu Annaburg versteigert werden:

**Schubzeit Föhernid.** Durchforstung Jagd 62. Kiefer: 56 rm Schnüpel, 293 rm Neißg II. Kl. (Saughaufen). Totalität Jagd 56/58, 76, 77, 87, 91. Erle: 2 rm Schnüpel. Kiefer: 173 rm Stöben (gepalten), 80 rm Schnüpel.

**Schubzeit Neufelso.** Durchforstungen Jagd 110, 111, 115, 123. Birke: 6 Hängschäfte mit 3 fm, 12 rm Stöben. Kiefer: 27 rm Stöben (gepalten), 133 rm Schnüpel, 108 rm Neißg II. Kl. (Saughaufen), 368 rm Neißg III. Kl. (Saughaufen). Totalität Jagd 111, 112, 126, 127, 133, 134, 140. Kiefer: 15 rm Stöben (gepalten), 83 rm Schnüpel, 85 rm Neißg III. (Saughaufen), 26 rm Neißg III. (Saughaufen), Holz Nr. 1414/1419.

Tiergarten, den 9. April 1908.

Der Forstmeister.

Der Bedarf von 4000 kg Roggen-Maschinenlangstroh in abgewogenen Bündeln von 10 kg ist zu vergeben.

Schriftliche Angebote sind bis 20. April 1908 vorm. 11 Uhr einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer der Kassenverwaltung zur Einsicht aus.

Annaburg, den 11. April 1908. Königl. Unteroffizier-Vorsicht.

### Eine große Ober- und Unter-Wohnung

ist zu vermieten Hinterstr. 2/5.

### Lebt der Verschönerungsverein noch?

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Weibhaas'schen Kurmethode bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen. Alle, die es angeht, sollten nicht veräumen, sich mit dem Kurinstitut Spiro spero (Paul Weibhaas) in Niederbörsich bei Dresden in Verbindung zu setzen.

### Eine freundliche Wohnung.

Mietpreis 90 Mk., sofort oder per 1. Juli zu vermieten.

Otto Arndt, Köpfermeister.

### Salat- und Kohlrobi-Pflanzen, Kapfsalat u. Radieschen

empfehl Grob's Gärtnerei.

### Seldfämereien,

als: Kottler, Eymothee, engl. Rehgros, gelbe Oberdörfer u. gelbe Gendörfer Kunkelkerne, Widen, Seradella, Zuderhirse, Stachwibeln in guter feinfähiger Ware

J. G. Hollnig's Sohn.

Maisschrot	3tr. 8,75 Mk.
Homco	7,50 "
Kl. Rundmais	8,25 "
Leinmehl	8,50 "
Baumwollsaatmehl	8,00 "
Weizenschalen	6,50 "
Gersten-Futtermehl	7,75 "
Erbsen und Wicken	10,00 "
Gemenge 3. Saat	8,50 "

empfehl Adolf Weicholt, jeden Freitag Vormittag Bahnhof Annaburg.

### Futter-Artikel,

als: Roggenkleie, hiesige Ware keine ausländische,

Baumwollsaatmehl Weizenschalen Gerstenschrot, Mais Mais, gerissen, Maischrot Futterkalt, Marke A und B empfehl Oscar Scheibe.

### ff. Malzbier

empfehl R. Bengsch, Mühlentstraße.

### Geldbriefkonverts, Aktenkonverts, Musterbentel

empfehl Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei.



### Teilzahlungen gestattet.

Nur erster Hand

direkt aus der Fabrik kaufen Sie

Barbarossa-Räder

auf Abzahlung.

Geringste Anzahlung 30 Mk., monatliche Abzahlung 10 Mk.

Mitteldeutsche Fahrradwerke

Sangerhausen.

Kataloge gratis und franko!

Vertreter liberal gefacht.

### Grob's Gärtnerei

empfehl

Gemüse- u. Blumen-Gärtnerei,

Sogst. Stachelbeeren,

Zierstränder,

Dahlentrollen, Stauden.

Gummenthaler Gamber Camembert Limburger und ff. Landkäse empfehl J. G. Fritzsche.

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

### Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

Kaiser's

Pfefferminz-Caramellen

Verzucht erprobt u. empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh usw. Erfrischend und belebendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei:

D. Schwarze, Drogeriehandlung,

Otto Klemann, Annaburg.

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

### Frische Veilchen

erlegt durch feiner überaus natürlichen Geruch das

Kadebener Wald-Veilchen

v. Bergmann & Co., Kadebent.

a. St. Mt. 1,25 u. 2,00 bei Apoth. Eilers.

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl

empfehl



# Deutzer Motoren

für alle Gasarten u. flüssigen Brennstoffe.

In allen Grössen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.

Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen. Ergin-Motoren. Lokomobilen. Lokomotiven.

**Gasmotoren-Fabrik Deutz.**

Ingenieur-Büreau u. Werkstatt Leipzig, Gerberstr. 1.

## Die Apotheke in Annaburg

hält vorrätig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., Apfelsaft Flasche 50 Pfg., unverfälschten Medizinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Rosel-, Rhein- und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Malaga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatique (Magenlikör) von 0,50 u. 1,25 Mk., Reichel's Vitör-Essenzen, Arrak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

## Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit

**MAGGI'S Würze** Mit dem Kreuzstern

Diese gibt schwachen Suppen, ebenso allen Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

Man lasse MAGGI'S Würze nur in MAGGI'S Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gefüllt nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

MAGGI'S gute sparsame Küche.

## Kontobücher

in allen Stärken und Miniatüren hält auf Lager Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

## Medizinal-Ungarwein

Vinum Hungaricum Dulce

Feiner Ausbruch

Borzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Konvaleszenten, Preis: 1/2 Flasche 1,90 Mk., 1/3 Flasche 1,00 Mk., 1/4 Flasche 55 Pfg., empfiehlt

Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Keine Seife! Keine Waschmaschine! Waschfrau entbehricht!

Und doch erzielen Sie mit dem als einziges wirkliches Waschmittel zu bezeichnenden, patentierten :: :: :: ::

## „Ding an sich“

in wenigen Stunden jedes beliebige Quantum Wäsche bei müheloser Arbeit, tadellos gebleicht — rein — und ohne Chlor und Soda behandelt. Man steckt die trockene Wäsche in die Waschbrühe des „Ding an sich“, kocht sie eine Stunde lang, läßt sie in der Waschbrühe stehen, bis man sie wieder anfaßen kann, nimmt sie dann — sie leicht abweisend heraus, spült sie gut nach und sie ist tadellos gebleicht, fertig gewaschen. Preis der Duplicose Mk. 1.—, der Piccolose Mk. 0,55.

Hier zu haben bei Otto Schwarze, Drogenhandlung.

## Apfelsinen

Duzend 50 u. 80 Pf.

**Blutapfelsinen**

Duzend 1.10 Mk.

empfehlen Otto Riemann.

## Phosphorsauren Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche usw. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

## Ländliche Spar- und Darlehnskasse Annaburg.

Sämtliche hierorts gangbare Düngemittel

sind am Lager und können wochen-täglich abgeholt werden.

Bestellungen auf Stall werden bis 15. d. Mts. angenommen.

E. Klausenitzer.

Prachtvolle Neuheiten!

## Oster-Postkarten

in großer Auswahl zu haben bei

Hermann Steinbeiß,

Buchdruckerei

Papierhandlung.

## Erfurter Elité-Gärereien

aus der Gemüße- u. Blumenamen-Züchtung von Lieban & Co., Hoflieferanten in Erfurt, sind zu haben in der Verkaufsstelle von

**G. Geist, Annaburg.**

NB. Bestellungen auf Obstbäume und Sträucher, sowie Spalier- u. Formobst, laut Katalog nimmt entgegen

Der Dige.

## Photographische Bedarfs-Artikel

als: Chemikalien, Platten, Papiere, haltbare Lösungen eigener Herstellung, Kopierrahmen, Karton, Lampen, Schalen etc. empfiehlt die

Apotheke Annaburg.

## Crème-Seife

ignet sich am besten zur Färbung von Gardinen, Stoffen, Spitzen usw.

Durch größte Ausgiebigkeit und Unschädlichkeit ist Crème-Seife das billigste Crème-Färbungsmittel.

Zu haben à Stück 30 Pfg. in der Drogerie + Annaburg D. Schwarze.

## Zeichenhefte

Nr. 1, 2 und 5

Diarien in starkem Einband,

Wachstuch-Diarien,

Zeichenblätter,

Ordnungsbücher mit Linien

empfehlen

Herm. Steinbeiß,

Buchdruckerei.

## Garantiert reinen Bienenhonig und Runkelhonig

empfehlen billigst

J. G. Dollmig's Sohn.

## Meißner Apfelsinen

6 Stück 25 Pfg.

empfehlen J. G. Fritzsche.

## August Acker,

Bahnspeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend zur Uebernahme von Transporten aller Art sowie täglicher An- und Abfuhr von Eil- und Frachttüchtigkeiten zu mäßigen, eventuell zu vereinbarenden Frachttarifen.

Zuvorkommende Bedienung zugesichert, bitte ich um weitere gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

August Acker.

NB. Kutsch- und Reiseuhrwerk zu jeder Tageszeit. Kutschwagen werden auch leihweise abgegeben.

Hochelegante

## Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kouverts)

vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

## Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser ein unerschöpfliches Toilettenmittel, verschönert d. Toilet., macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. à 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Netto 50 Pf. Total-Netto 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unsres Sohnes Friedrich übermittelten Glückwünsche sagen wir herzlichen Dank. A. Eich und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unsres Sohnes erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichen Dank! Förster Schulz u. Frau.

Für die mir zur Konfirmation in so reichem Masse zuteil gewordenen Glückwünsche, Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sage ich zugleich auch im Namen meiner Eltern herzlichsten Dank. Hedwig Steinbeiß.

Für die vielen Glückwünsche und sonstigen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unsres Sohnes Karl sagen wir herzlichsten Dank. Ed. Bornmann u. Frau.

Für die zahlreichen Glückwünsche zur Konfirmation unsres Sohnes Karl sagen wir hiermit herzlichen Dank. Emil Wille und Frau.

Allen, welche uns zur Konfirmation unsres Sohnes Otto mit Glückwünsche beehrten, sagen herzlichen Dank! Hermann Fichte und Frau.

Für die vielen Glückwünsche zur Einsegnung unserer Tochter Hedwig sagen wir hiermit herzlichen Dank. Rudolf Dossal u. Frau.

Für die vielen Gratulationen und sonstigen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Hedwig sagen herzlichen Dank! Wilh. Nicolaus u. Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Erna sagen wir herzlichsten Dank. Carl Uthemer und Frau.

Allen den lieben Gratulanten, die sich unserer bei der Konfirmation unserer Tochter Frieda so freundlich erinnerten, sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Familie Helm.

Reaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine gepaltene Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 44.

Dienstag, den 14. April 1908.

12. Jahrg.

## Politische Rundschau.

Das Kaiserpaar auf Korfu. Das Kaiserpaar weilte nunmehr auf seinem neuen Marinerschloß auf der griechischen Insel Korfu. Die Majestäten sind von dem König und dem Kronprinzen von Griechenland, letzterer der Schwager des Kaisers, sowie von der Bevölkerung herzlich empfangen worden. Die Ankunft erfolgte am Freitag vormittag bei unfeindlichem Wetter und nach einer Nacht mit fürchterlichem Gewitter und wolkenbruchartigem Regen.

Unter Kaiser verließ der Großherzogin von Baden den Lufthafen mit der Jahreszahl 1813/14. Aus Anlaß der Verabschiedung des Reichsvereinigungsgelezes hat der Kaiser dem Staatssekretär des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg unter telegraphischem Ausdruck seiner Freude und Anerkennung das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Der Reichstag wird also vom 28. April bis etwa 10. oder 12. Mai d. Js. nochmals zusammen treten, um die große Zahl rückständiger mittlerer und kleiner Gesetze zu verabschieden, darunter beispielsweise die Maß- und Gerichtsordnung, ferner die Gesetzesentwürfe über den Versicherungsvertrag, Wechselprotest, Unterhaltungswohnrecht, den Tierhalterparagrafen, kleinen Befähigungsnachweis und das Münzgesetz. Wenn es dem Reichstag gelingt, diese und einige andere Entwürfe, sowie selbstverständlich die Kolonialbahnen noch zu erledigen, so darf der Sessionsabschnitt in der Tat — auch abgesehen von den bedeutamen politischen Ergebnissen — als ein recht fruchtbarer bezeichnet werden. Es wird jetzt, wie schon erwähnt, bestimmt damit gerechnet, daß gegen Mitte Mai nicht Schluß der Session, sondern eine Vertagung bis etwa Ende Oktober erfolgt, weil dann die im Fluß befindlichen Vorarbeiten für wichtigere Gesetze, wie die größere Novelle zur Generalsordnung, der Entwurf über die Sicherung der Bauforderungen, das Viehschutzgesetz, im Winter ohne weiteres fort-

geführt werden können. Die Entwürfe zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Zivilprozessordnung, welche dem Reichstage bereits vorliegen, dürften gleichzeitig mit der noch zu erwartenden Umgestaltung der Strafprozessordnung im kommenden Winter beraten werden. Der Reichstag wird es übrigens als eine seiner ersten Aufgaben nach Ostern betrachten, die Steuererhöhungen für die Beamten zu verabschieden. Die erste Lesung des Nachtragsetats wird noch im April stattfinden und der Nachtragsetat sodann der Budgetkommission überwiesen werden. Wie eine Berliner parlamentarische Korrespondenz hört, werden die Parteien den Antrag stellen, die Steuererhöhungen auch auf die mittleren Beamten mit Gehältern von 4200 bis 4800 Mark auszudehnen, wie es im Landtage geschehen ist, um die Reichsbeamten nicht schlechter als die preussischen Beamten zu stellen. Da das Reich und Preußen gern Hand in Hand arbeiten, so darf man hoffen, daß der Reichsfinanzsekretär den Antrag nicht bekämpfen wird.

Die gemeinliche Schlussführung des preussischen Landtags fand am Donnerstag nachmittag statt. Die Mitglieder des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses waren recht zahlreich erschienen. Das Staatsministerium war vollständig mit seinem Präsidenten, dem Fürsten Bülow, zur Stelle. Der Präsident des Herrenhauses Herr v. Wanteufel eröffnete die Sitzung und erteilte das Wort dem Ministerpräsidenten Fürsten Bülow. Dieser verlas die königliche Botschaft, durch die der Landtag geschlossen wird. Herr v. Wanteufel brachte dann ein Hoch auf den König aus, das von den Herren begeistert aufgenommen wurde.

Die Agitation für die preussischen Landtagswahlen, die am 3. resp. 16. Juni stattfinden, ist von den Sozialdemokraten, als den ersten auf dem Kampffeld, eröffnet worden. Der Vorwärts öffentlicht einen Wahlaufruf, der in der Forderung des Reichswahlrechts für Preußen gipfelt. Da die Sozialdemokratie, die den preussischen Landtag wählen bisher gänzlich fern geblieben war,

doch nur mit halbem Herzen sich an ihnen beteiligte, sich diesmal mit solchen Feuerereifer in die Agitation stürzt, so darf man auf einen ungewöhnlich heißen Wahlkampf gefaßt sein. — Der Vizepräsident des Reichstags, Abg. Kämpf (fr. Volksp.) lehnte eine ihm angetragene preussische Landtagskandidatur ab, weil er ohnehin schon überbürdet sei.

Saatenstand in Deutschland. Wie aus der Mehrzahl der dem deutschen Landwirtschaftskarte zugewandenen Berichte hervorgeht, sind die Märzfröste im allgemeinen ohne nachteilige Folgen geblieben, wohl aber haben sie die weitere Entwicklung der Saaten zurückgehalten. Die rechtzeitig bestellten und durch Mäuseraß unbeschädigten Saaten haben den Winter gut überstanden. — Weizen hat bis auf englische Sorten nur wenig gelitten und zeigt im ganzen einen befriedigenden Stand. Auch der früh geägte Roggen hat sich gut gehalten. Im allgemeinen scheint der Stand der Roggenstaaten nach den letzten Niederschlägen eine etwas zuverlässigere Beurteilung zu finden. In den Weisen zeigt sich noch keine Vegetation. Die durch den Kälterückfall um Mitte März unterbrochene Feldbestellung ist seit dem Eintritt wärmerer und trockener Witterung, mit Ausnahme des Oberrheins, ziemlich weit fortgeschritten.

Die amtliche Uebersicht über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle, die im preussischen Staate während des vierten Vierteljahres 1907 stattgefunden haben, läßt erkennen, daß dieses Quartal weniger günstig verlaufen ist als die vorausgegangenen. Die Zahl der Geburten ist etwas zurückgegangen, die der Todesfälle gestiegen, so daß der Geburtenüberschuß um 28000 geringer war als im dritten Vierteljahr; immerhin war er mit 136481 noch groß genug. Die Zahl der lebendgeborenen betrug in dem Vierteljahr 1908 in 9381. — Die Zahl der im 1. h. 1907 in Preußen 113. Die Steigerung der Geburtenzunahme um eine

## Die kleine Lori.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(14. Fortsetzung.)

Indessen sah Lori traurig und tief niedergeschlagen in der Ecke des Eisenbahnwagens und überlegte, was sie alles an den Geliebten schreiben wollte. Er konnte sie vielleicht einmal in V. besuchen; sie würden sich sehr oft schreiben und immer von einander hören. Von ihm lassen wollte sie niemals, das stand unzweifelhaft fest.

Es war ihr klar geworden, daß sie eher ihren Vater und alles, alles lassen konnte, nur Johannes nicht. Die Liebe zu ihm lag zu tief in ihrem Herzen und nichts war imstande, diese zu erschüttern. Und Lori mußte und glaubte fest daran, daß der Geliebte ebenso dachte. Ihren Väterleiden schenkte sie wenig Beachtung, da ihre Gedanken immer nur bei dem einen Punkt verweilten. Es befanden sich in dem Coupe noch einige kleine Mädchen, die mit ihrer Mutter, einer hübschen, lebhaften jungen Frau, eine kleine Vergnügungstour machten, sowie ein paar ältere Damen, die sich eifrig miteinander unterhielten.

Die Kinder saßen auf der anderen Seite des Wagens und drückten die Köpfe an die Scheiben. Sie amüsierten sich über die wechselnden Bilder, die draußen vorüberflogen, und freuten sich an der raschen Fahrt.

Längs des Bahndammes lief die breite, mit verstaubten, halb verkrümmten Obstbäumen be-

pflanzte Chaussee hin, die rechts von einer Hülfette begrenzt war.

Die junge Frau nahm eines der kleinen Mädchen auf den Schoß und setzte sich mit ihm an Fenster. Sie verfolgte aufmerksam einen Radfahrer, der mit vorgebeugtem Oberkörper auf dem Zweifelsah und sich augenscheinlich verweist bemühte mit dem Zuge gleichen Schritt zu halten. Er hatte allerdings öfter einigen Vorprung gehabt, als der hinter ihm hereilende Zug hatte ihn trotz seiner sichtlichen Bemühungen nach und nach eingeholt.

Wald schien es, als ob alle Anstrengung des Radfahrers wäre, dann fing er mit erneuter Kraft seine Maschine zu treiben, man sah es, wie er ängstliche, kurze Seitenblicke auf den dahinströmenden Zug warf — jetzt erlahmte seine Kraft und er arbeitete im Schweiße seines Angesichtes wie Wütender. Die nächste Station mußte eben Augenblick erreicht sein und offenbar wollte der kleine Fahrer zugleich mit dem Zuge eintreffen.

Durch die Bemerkungen von Mutter und Kindern wurden zuletzt auch die schwagenden Damen, die in der Mitte des Wagens saßen, aufmerksam gemacht, sie traten herzu und tauschten ihre Bemerkungen aus. Lori hörte nicht darauf.

„Ich meine, das Radfahren in so rasendem Tempo muß unbedingt schädlich sein,“ begann die eine der beiden.

„Ja, sehen Sie doch, wie der arme, junge

vorstreckt, als könnte er andere bei-

eine Wette,“ meinte

ber es ist sehr leicht-

ben macht.“

ber oder mindestens

st.

st fort, so daß zuletzt

g der anderen fol-

herzutrat, um nicht

te sie auf den Rad-

entfuhr ein Schrei

and preszte sich auf

Augenblick schien sie

sich gewaltsam und

cht auf den Dahin-

lächelnder Neugier

dort?“ fragte eine

der älteren Damen, die sich nicht länger bezwingen

konnte.

Lori nickte bloß, sie konnte nicht sprechen, die

Stimme war ihr wie zugeschnitten.

Die anderen mochten wohl etwas von dem

Zusammenhang ahnen, die roterglühenden Augen,

die Angst, die sie in Loris Augen lasen, redeten

eine deutliche Sprache, die beiden älteren Damen

hätten gar zu gern etwas Näheres erfahren, doch

Lori sprach kein Wort. Für sie war die Welt ver-

